

— Auf ein Gesuch des Vereins für Heimatkunde haben die städtischen Kollegien in Rostw ein beschlossen, die Räume im Erdgeschos des in den Besitz der Stadtgemeinde übergegangenen früheren Handwerkshauses für das geplante Heimatmuseum zu überlassen. Das Heimatmuseum sollte bereits im Jahre 1914 mit dem geplanten, infolge des Krieges aber ausgefallenen Heimatfest eröffnet werden.

## Zeitbilder vom Volksfest

Mitternacht bricht schon herein,  
Im Volksfestzette froher Tanz  
Bei Geigenspiel und Lampenschein  
Und lautem Toll und Firtelfanz.  
Von Stund' zu Stunde wächst der Mut  
An kühlen Weines Feuerglut —  
. . . . und draußen strömt der Regen.

Zwölf Uhr! Nun hält mich's länger nicht,  
Ich will nach Haus' und will zur Ruh';  
Zu strenger Arbeit ruft mir Pflicht  
Am frühen Tag der Weckruf zu.  
Ein letzter Blick, kein Abschiedswort  
Der stolzen Schönen. Fort, nur fort!

Hei, wie das Raß die Sinne kühlt!  
An heiße Wangen peitscht der Wind  
Die kalten Tropfen. Überspült  
Vom Schlamme Schuh' und Festplatz sind.  
Zerstoben ist das Volk, zur Ruh'!  
Nebel weben dem Morgen zu.

Am Karussell noch Menschen stehn,  
Gedrängt, beschützt vom Zeltpladach;  
Halbwüchsige Burschen, nahbesehn,  
Blutjunge Mädchen allgemach  
Frohlaichen, schäkern, kichern wild;  
Der Volksgefinnung krasses Bild. —

In düst'rer Ecke engvereint,  
Durchschauert, naß und eingemummt  
Zwei Kinder. Sieh, das Mädchen weint,  
Indes der Knabe längst verstummt.  
Man jagt sie fort mit grim'mgem Hohn,  
„Gefindel“, brummt in hartem Ton.

Mild nehm' ich mich der Kleinen an,  
Sie reichen schüchtern mir den Arm,  
Und Trän' um Träne niederrann  
Auf meiner Fragen bunten Schwarm.  
Ein Nicken nur, ein Schütteln bald,  
Heiß überrieselt's mich und kalt.

„Sprecht, euer Vater, er ist tot?  
In fremder Erde ruht er still?  
Ihr leidet bitter, bitter Not?“  
Stummnickend: „Ja.“ Ich bin am Ziel.  
„Und eure Mutter hat nicht Geld?“  
Ein Schluchzen: „Doch — sie tanzt im Zelt.“  
. . . . es schweigen Wind und Regen.

Walter Stephan.

## Lausitzer Künstlerbund

Unter dem Namen „Lausitzer Künstlerbund, Sitz Bautzen, E. V.“ haben sich aus der Lausitz gebürtige und daselbst ansässige Künstler vereinigt, um durch geschlossenes Auftreten einen möglichst vollständigen Überblick der laufenden Entwicklung des Kunstschaffens der gesamten Lausitz zu geben. Der Bund zählt zu seinen Mitgliedern folgende Künstler: Maler: Rolf Friedmann, erster Vorsitzender, Karl Bauer, zweiter Vorsitzender, Georg Heine, Kassierer, Karl Haesler-Dresden, Fritz Krampf-Eibau, Hanns Lindner-Löbau, Karl Paul-Zittau, Arthur Ringel-Bautzen, Walter Schulze-Bautzen, Arno Scarfis-Löbau, Karl Sinlwiß-Bautzen, R. Vetter-Leipzig. Architekten: Max Krep-Bautzen, E. Dunger, Stadtbaudirektor, Zittau, Richard Schiffner (B. D. A.), Zittau, Ernst Eger-Kamenz. Vier hervorragende Künstler aus der Lausitz: Professor Hans Unger-Dresden, Professor Bruno Paul-Berlin, Professor Rudolf Schramm-Zittau-München und Professor M. A. Stremel-Zittau gehören dem Bunde als Ehrenmitglieder an. Als Rechtsbeistand des Bundes wurde Herr Rechtsanwalt Marschner-Bautzen gewonnen. Der Bund erstrebt durch jährlich zweimalige, gemeinschaftliche Ausstellungen das Interesse und Liebe für das Schaffen Lausitzer Künstler wachzuhalten

und jung-ausstrebenden heimischen Talenten Gelegenheit zu geben, ihre Arbeiten an die Öffentlichkeit zu bringen. Durch seinen Zusammenschluß sucht der Bund eine bessere Auswertung wirtschaftlicher Möglichkeiten zu erreichen und Schwierigkeiten zu beseitigen, welche eine Weiterentwicklung auf künstlerischem Gebiet in unserer Zeit so schwer bedrohen. Der Lausitzer Künstlerbund hat sich bereits dem Wirtschafts-Verband bildender Künstler Deutschlands angeschlossen und beabsichtigt, mit anderen künstlerischen Verbänden engere Fühlung zu nehmen. Der Bund verfolgt moderne Ziele. Er sieht jedoch nicht darin seine höchste Aufgabe, eine besondere Richtung oder Tendenz auf dem Gebiete der bildenden Kunst zu pflegen, für ihn ist das Entscheidende die künstlerische Persönlichkeit. Um möglichst alle freischaffenden bildenden Künstler der Lausitz zu erfassen, ergeht hiermit an alle diejenigen Kollegen aus der Lausitz, die vom Bunde noch nicht selbst aufgefordert wurden, aber Interesse für seine Bestrebungen haben, die Einladung: Unterstützt unsere Ziele durch Eueren Beitritt und tragt dadurch zur besseren Auswirkung aller künstlerischen Kräfte der Heimat bei! Zuschriften werden an den ersten Vorsitzenden des Bundes, Maler Rolf Friedmann, Atelier Kronprinzen-Kaserne, Bautzen, erbeten. Der Lausitzer Künstlerbund eröffnet seine erste Ausstellung bereits Anfang Dezember d. J. in Bautzen in den Ausstellungsräumen des Kunstvereins. Von dort wird diese ihren Rundgang durch alle Städte der Lausitz nehmen. Außerdem sind Bundes-Ausstellungen in allen größeren Städten Sachsens geplant.

## D' Koopangst

Nach Fritz Reuter von Richard Blasius

„Su Morgn, Herr Daptheker, sojn Se mol,  
woas ös'n wuhl fer d' Koopangst gutt?“  
„Mei Suh, doas ös de tollste Quoal.  
Do wörd es derbei hoalb verschutt.  
Seß d'ch ock a bössl of dan Stuhl,  
du kömmt von Jäberdorf ern wuhl?“ —  
„Nu ja, ich dien dort of'n Hof,  
ich bie über de ganzn Schof.“ —  
„Ös mit derr Koopangst denn sehr schlömm?“ —  
„Ja, Herr, 's gleht tüchtig en Möschl röm.“ —  
„Do komm ock amo har ond tu  
zo örscht oall beed Augn zu!  
Nu reck de Noas' über d' Bull  
ond niem derr hurtg an Noas' vull!“ —  
Do macht oh glei dar Schlingel nu,  
wie a s'n heßt, de Augn zu,  
ond roicht, su sehr a koan. — Gotts Donner,  
Baug, flug a vo senn Schiäml ronner.  
Wie a de Augn wieder uffslug,  
„Mei Suh“, der Daptheker frug:  
„Ne wuhr, nu spiest de doach nisch mich?“  
„Miär sahst doach nisch. Wu denkn Sie!  
Onsn Freilein tutt der Schadl wieh.“

## Geschichte der im Mittelalter u. ihre Zerstörung durch die Burg Rohnau Sechsstädte im Jahre 1399

von Wilh. Herrmann-Rohnau

Zu beziehen gegen Einsendung von Mk. 1,50 durch den Verlag der  
Oberlausitzer Heimatzeitung, Reichenau i. Sa.

In neuer Auflage erschienen:

## Hennerch-Lobels

Lausitzer Dialektvollstück **Feuer** GegenEinsendung von 3,20  
in sechs Abteilungen von Mk. (einschl. Porto) zu be-  
Wilh. Friedrich, Reichenau ziehen durch den Verfasser